

## Artikel aus der Celleschen Zeitung vom 12.09.2012

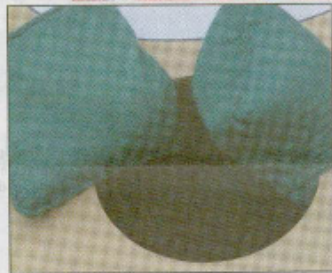
### Das Eckige muss ins Runde „Cornhole“ – neue Trendsportart in der Justizvollzugsanstalt Salinenmoor vorgestellt

In der Justizvollzugsanstalt Salinenmoor ist ein neuer Trendsport vorgestellt worden. Mit Erfolg: Insassen und Schließer hatten Spaß am Cornhole-Spiel.

SALINENMOOR. Cornhole (Maisloch) – ein uralter Name für ein Gesellschaftsspiel, das viele US-Amerikaner seit 2010 fest im Griff hat und seit dem Besuch des Lindhorsters Christian Blume in Stefan Raabs „Schlag den Raab“-Sendung im Dezember 2012 beste Chancen besitzt, auch in Deutschland mehr als nur eine Randnotiz der Geschichte zu werden.

Blume gründete mit Gleichgesinnten den „Deutschen Cornhole-Verband“ und ist zugleich dessen 1. Vorsitzender. Vier reine Cornhole-Vereine gibt es schon im Bundesgebiet, aber gleichwohl wesentlich mehr Sparten in bestehenden Vereinen – Tendenz steigend. „Wer einmal beim Cornhole-Spiel mitgemacht hat, der ist vermutlich schon infiziert“, sagt Blume. Kürzlich stellte er das Spiel in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Salinenmoor vor.

Das Regelwerk ist schnell erklärt und bemerkenswert einfach. Irgendwie erinnert Cornho-



Im Gegensatz zum Fußball muss beim Cornhole das Eckige aus acht Metern ins Runde geworfen werden. Bei JVA-Sportübungsleiter Björn Hiller (Zweiter von rechts) sowie den Vollzugsbeamten und Gefängnisinsassen kam der neue Trendsport aus den USA bei der Präsentation in der JVA Salinenmoor sehr gut an.

le an das gute alte Murremspiel der 40er- und 50er-Jahre, als aus der Distanz heraus eine Murre in ein oder möglichst nahe an ein rundes Loch geworfen werden musste und der Letzte, der sie dann mit dem Zeigefinger anklickend im Loch verschwinden ließ, die gesamte Beute an sich neh-

men durfte.

Beim Cornhole stehen sich zwei oder zwei Mal zwei Personen in acht Metern Entfernung neben ihrem 60 mal 90 Zentimeter großen Board (Brett) gegenüber. Sie müssen nun jeweils abwechselnd vier 400 Gramm schwere Bags (Kissen) am besten direkt in ein 15 Zentime-

ter großes Loch der schräg in Richtung Werfer aufgestellten Boards werfen. Treffen sie direkt ins Loch oder wird ein auf dem Brett bereits liegendes Bag durch einen nachfolgenden Wurf ins Loch geschoben, gibt es pro Bag je drei Punkte. Im besten Fall kann der Werfer in seinem „Frame“

(Durchgang) also zwölf Punkte erzielen. Bleibt ein Bag auf dem Brett liegen, gibt es dafür lediglich einen Punkt.

Die Punktdifferenz der einzelnen Frames fließt ins Ergebnis ein. Bei 21 Punkten aus den Frames ist ein Satz (Set) gewonnen. Bei zwei Gewinnsätzen ist das Spiel entschieden. Die Erfahrung zeigt, dass Spiele durchaus eineinhalb Stunden dauern können und den Spielern bei dem einfach aussehenden, aber ungemein viel Freude bereitenden Spiel, viel an Konzentration und

körperlicher Fitness abverlangt wird.

Zwölf Strafgefangene hatten sich als „Versuchskaninchen“ bereit gestellt. Es dauerte nicht lange und schon befanden sie sich im „Maisloch“-Fieber, das auch schnell auf die Bediensteten überspringen sollte. Sportübungsleiter Björn Hiller, der den Kontakt zu Blume hergestellt hatte, war ebenfalls Feuer und Flamme. Denn das Spiel kann sowohl im Freien als auch in der Halle gespielt werden, es kann schnell auf- und abgebaut werden, hat einen großen Identifikationsfaktor. Alle zwölf Strafgefangenen waren mit Begeisterung dabei und würden sich wünschen, diese Sportart in der Anstalt auch gegen externe Vereine oder Sparten von Vereinen zu spielen. Dazu der Insasse Martin: „Das ist eine klasse Sache, für jede Altersgruppe geeignet. Ich werde mich sofort anmelden.“ Auch Axel hält das Cornhole-Spiel für eine sinnvolle Bereicherung: „Normal stehe ich auf Ausdauertraining und Volleyball. Aber Cornhole wäre auch etwas für mich“.

Cornhole-Verbandspräsident Blume bietet interessierten Vereinen an, sich mit ihm unter ☎ 0174-4934041 zu Demonstrationszwecken in Verbindung zu setzen. JVA-Sportübungsleiter Hiller wünscht sich unter ☎ (05086) 291351 Kontakt zu Cornhole anbietenden Vereinen, die den Weg in die JVA zum sportlichen Vergleich nicht scheuen.

Gert Neumann